

Gießing 22<sup>ten</sup> April 1877

Gedensafoten Grov und Fommed!

Ludwig, nach einem unfruchtbareren  
Zustande wird die Luft, gerade aus  
dem Backofen heraus! Ich bitte diesen  
"Dank der Lögnerinnen", in Gnade auf  
Zinsenman, wenn es auf ein wenig  
eingespart sein sollte. Es meint es  
wenigstens nicht schlecht.

Diese Luft sollte bereits Mitte Februar  
reife sein und jetzt haben wir  
bald Mai. Ende März reifen zwar  
einige Cornelien, aber das Grob  
vom 18ten von Krogen aus Leipzig an.

Im schönen Jahreszeit wird das so dem  
Leibe ebenso freundlich sein als der  
müßig-Türkische Prinz. Dagegen läßt  
sich nichts sagen.

Es ist wirklich vorzüglich voll für alle  
unser Leibe, das sie immer zu Zeit  
das Überlebens nicht Prinzip unmöglich.  
Das was bewirkt bei mir "belagerten  
Wien" der Fall.

Sie bitten die Güte zu haben, mir gelegentlich  
von mir so sehr gestaltete Erinnerung  
über das Leibe Kind zu geben, da ich  
nun an einem gipflichen Raff  
aus der Zeit Vindobona's (480 n.l.)  
arbeit, ~~parvität~~ ist aus dem Staten



Ihre Befahrungen den größten Nutzen  
ziefen. Pleßib der Gestalten und Klarheit  
der Situation, in fünfzig Jahren werden  
Sie mir den Fingerzeige geben zu  
künftiger Vorbereitung. Man laßt,  
so lange man lebt.

Sie erwähnen, daß Sie sich, fernerer  
Zweck, im Ganzen wohl befinden und  
sich körperlich wohl fühlen. Die Hille  
und Zurückgezogenheit wirken unglaublich.

Wir hätten Ihnen unendlich milden Winter,  
die ersten sechs April war förmlich, seit  
nirgendem Tag ist es so kalt, so  
hat jeder gaspachtet, so daß wir wieder

niedrigeren müssen, wenigstens auf dem  
Lande. Vom Aufsatze nach hat die kalte  
Temperatur der weissen Laubbäume  
und der spröden blühenden Obstbäume  
wenig gepasst. Völlig aber die Hitzung  
so anfallen, so dürfte sie schädlich <sup>nicht sein</sup>

Mit inniger Beobachtung und  
traufgefällter Dankbarkeit Ihr  
grosß Ihr ganz ergebener

Ludwig Martens